

## Gerhard Pfander feiert 80. Geburtstag

**HEILBRONN** Er hat die Handwerkskammer Heilbronn-Franken in ein neues Jahrtausend geführt und fast zwei Jahrzehnte lang geprägt: Gerhard Pfander war von April 1992 bis Februar 2010 Hauptgeschäftsführer und hat sich in dieser Zeit mit viel Herzblut für das regionale Handwerk engagiert. Am heutigen Montag feiert der Diplom-Verwaltungswirt seinen 80. Geburtstag.



Gerhard Pfander.  
Foto: HWK

Gerhard Pfander, 1945 geboren in Kernen im Remstal, war nach seiner Ausbildung im gehobenen Verwaltungsdienst zunächst im kommunalen Bereich tätig. 1977 wurde er im Alter von 32 Jahren zum Geschäftsführer und stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Stuttgart gewählt.

Nach 14 Jahren wechselte Pfander zur Handwerkskammer Heilbronn-Franken. Dort wurde er 1991 zum Hauptgeschäftsführer gewählt. Zu den Meilensteinen seiner 18-jährigen Amtszeit zählen der Neubau des Kammergebäudes an der Heilbronner Allee im Jahr 1995 sowie die Einweihung des Bildungs- und Technologiezentrums (BTZ) der Handwerkskammer in den Böllinger Höfen im Jahr 2000.

Pfander, der mit seiner Frau in Fellbach bei Stuttgart lebt, war es immer wichtig, die Betriebe in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen und für sie bedarfsgerechte Angebote zu schaffen. *red*

### Kurz notiert

#### KI-Regeln in Kraft

**BRÜSSEL** In der Europäischen Union sind neue Regeln für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) in Kraft getreten. So ist nach dem KI-Gesetz der EU (AI Act) der Einsatz von KI-Programmen verboten, die eine Bewertung nach sozialem Verhalten vornehmen. Beim sogenannten Social Scoring werden etwa Bürger in China in Verhaltenskategorien eingeteilt und belohnt oder bestraft. In der EU soll es auch eine Emotionserkennung am Arbeitsplatz und in Bildungseinrichtungen nicht geben. Gesichtserkennung im öffentlichen Raum soll ebenfalls grundsätzlich nicht erlaubt sein. *dpa*

# Porsche in der Krise: Vorstände sollen gehen

**STUTTGART** Aufsichtsrat will durchgreifen – Finanzchef Lutz Meschke und Vertriebsvorstand Detlev von Platen betroffen

Von unserem Redakteur  
Alexander Schnell

Eingeweiht waren nur wenige, am Samstagabend um 21.33 Uhr veröffentlichte Porsche eine Adhoc-Meldung, die es in sich hat. „Der Aufsichtsrat der Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft („Porsche“) hat heute den Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt, Gespräche mit Herrn Lutz Meschke, dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden und Vorstandsmitglied für Finanzen und IT, sowie Herrn Detlev von Platen, Vorstandsmitglied für Vertrieb und Marketing, über ein einvernehmliches vorzeitiges Ausscheiden aus dem Vorstand von Porsche zu führen.“

„Erst fing Audi an zu schwächeln, nun droht Porsche ebenfalls Ungemach.“

Stimme aus dem Umfeld

Spruch: Zwei Vorstände sollen gehen. Mindestens. Nach Informationen der *Heilbronner Stimme* brodelt es hinter den Kulissen schon eine ganze Weile: Die Familien Porsche und Piëch, die den VW-Konzern mehrheitlich über die Porsche SE kontrollieren, sind unzufrieden über die Entwicklung bei der Sportwagentochter Porsche. Nun soll allen voran Aufsichtsratschef Wolfgang Porsche den Vorstand umbauen.

**Absatzsorgen** Kritik gibt es vor allem am schwächelnden Absatz. 2024 lieferte Porsche drei Prozent weniger Fahrzeuge aus als im Jahr zuvor. Besonders gravierend war aber der Rückgang in China um fast 30 Prozent. Der Ausblick bleibt düster, auch finanziell. Der Börsenkurs dümpelt aktuell bei um die 60 Euro



Lutz Meschke (rechts) hat mutmaßlich den Machtkampf gegen den VW- und Porsche-Chef Oliver Blume verloren.  
Foto: dpa

herum, es waren schon einmal deutlich über 100 Euro.

Das sorgt für Unruhe im Hause Porsche und Piëch. Schließlich war die Sportwagenmarke viele Jahre die Ertragsperle des VW-Konzerns. „Erst fing Audi an zu schwächeln, nun droht Porsche ebenfalls Ungemach. Das kann so nicht weitergehen“, sagt einer, der nahe dran ist am Geschehen.

Die wahrscheinliche Abberufung von Lutz Meschke (58) und Detlev von Platen (61) verschafft vor allem Oliver Blume (56) etwas Luft, um die Dinge zu sortieren. Aber auch Blume selbst ist nicht frei von Kritik. In-

tern wird seine Doppelrolle zunehmend als unerfüllbar betrachtet: Blume ist Chef des VW-Konzerns und zugleich Vorstandsvorsitzender von Porsche. „100 Prozent Volkswagen und 100 Prozent Porsche, das geht nicht ohne Kontrollverlust“, sagt einer aus dem Umfeld des Aufsichtsrats.

**Zweifel** Entweder oder – das war anfangs nicht die Frage bei den Eigentümer-Familien. Nun aber mehren sich wohl seit einiger Zeit die Zweifel, ob sich Blume nicht auf das Konzerngeschäft konzentrieren sollte. Das wiederum rief Lutz Meschke

auf den Plan, der sich selbst dem Vernehmen nach schon auf dem Chefposten bei Porsche sah. Den internen Machtkampf hat nun aber Blume für sich entschieden.

Probleme bleiben. Unter anderem der schleppende Anlauf der Elektromobilität, bis 2030 wollte Porsche einst mal 80 Prozent Stromer verkaufen. Das Ziel haben die Stuttgarter selbst wieder einkassiert. Aktuell schwächelt der Taycan ebenso die das Schwesterauto von Audi, der E-Tron GT aus Heilbronn. Bei der Entwicklung des E-718 kommt es dem Vernehmen nach immer wieder zu Verzögerungen.

#### Macan-Problem

Intern wird derzeit Kritik laut, dass der immens wichtige Macan in Europa nur noch als Elektroversion angeboten wird, in **Übersee weiter auch als Verbrenner**. „Das wird uns in Europa einiges an Volumen kosten“, sagt ein Vertriebsmanager unserer Zeitung. Offizielle Zahlen zum Bestelleingang für den Elektro-Macan nennt Porsche nicht. Der Macan ist das meistverkaufte Modell der Marke. „Der Wechsel zum E-Auto dauert länger, als wir das vor fünf Jahren unterstellt haben“, erklärt Porsche. *aos*

## Internationales Treffen zur Gestaltung der digitalen Zukunft

**HEILBRONN** Vom 28. bis 30. Januar wurde Heilbronn zum internationalen Hotspot für digitale Wertschöpfung mit „Digitalen Zwillingen“ und künstlicher Intelligenz (KI). Das Ferdinand-Steinbeis-Institut richtete auf dem Bildungscampus ein dreitägiges Partnertreffen des global

führenden Digital Twin Consortiums (DTC) aus, an dem knapp 100 Teilnehmer aus aller Welt zusammenkamen.

Das DTC, zu dem mehr als 200 namhafte Unternehmen wie Dell, Microsoft, Huawei, Toshiba und Tüv Süd gehören, traf sich in Heilbronn,

um die Entwicklung und Verbreitung Digitaler Zwillinge in der Wirtschaft voranzutreiben. Das Ferdinand-Steinbeis-Institut, seit der Gründung aktives Mitglied des DTC, lud die führenden internationalen Experten ein, um sich mit Unternehmen aus der Region Heil-

bronn-Stuttgart über die Nutzung Digitaler Zwillinge und komplementärer Technologien auszutauschen.

Schwerpunkte des Treffens waren die Interoperabilität von Automatisierungstechnik und IT, KI-gestützte Multiagentensysteme sowie die Kooperation in Ökosystemen auf

Basis geteilter Daten. Die Teilnehmer informierten sich bei dem Treffen zudem über die europäische IDTA- und Catena-X-Initiative, die den Datenaustausch entlang der Lieferkette ermöglichen.

Das nächste DTC-Treffen findet im März in Washington statt. *red*

## HALLO KINDER!

Erwachsene mit einem Säugling sind oft bekleckert. Denn bei Kleinkindern geht beim Füttern öfter mal ein bisschen was daneben. Beim Eisbär-Baby im Zoo Karlsruhe ist es genau umgekehrt: Da hat die Mama auf das Kind gekleckert. Das sieht man auf einem Foto von dem drei Monate alten Eisbären. Unter einem Auge leuchtet ein gelber Fleck.

Das sei ein Tropfen Lachsöl, erzählt ein Mitarbeiter des Zoos. Das möge die Eisbären-Mama und hat wohl etwas aufs Baby-Fell getropft. Das Bärenkind ernährt sich noch von Muttermilch. Die ist sehr fett und nahrhaft, damit das Baby schnell wachsen kann.

## EUER STIMMCHEN

#### Kontakt zur Kinderstimme

Kinderstimme  
Postfach 2040, 74010 Heilbronn  
oder E-Mail an: kinderstimme@stimme-mediengruppe.de

## KI hilft beim Lernen

**SCHULEN** Neuerdings sollen bestimmte Computer-Programme Schülern beim Lernen helfen – Ist das Schummerei?

Von Kirsten Haake

Nie wieder Hausaufgaben machen, nie wieder büffeln müssen. Trotzdem immer eine Eins im Test. Das klingt traumhaft. Manche hoffen darauf, dass eine KI-App genau dafür sorgen könnte. KI steht für Künstliche Intelligenz. So nennt man Computerprogramme, die versuchen, menschliches Lernen und Denken nachzuahmen. Viele Leute sind begeistert von dieser Technik. Aber: In manchen von KI verfassten Texten, Bildern oder Videos stecken Fehler. Trotzdem ist die KI nützlich, auch für die Schule. So gibt es von KI unterstützte Programme, die beim Lernen helfen.

**Nachhilfelehrer** Kira, Simpleclub und Kim heißen einige davon. Kim etwa ist ein Sprachmodell, das sich über Whatsapp mit den Schülern unterhält. Das klappert mit geschriebenen und gesprochenen Nachrichten. „Kim ist an Lernvideos und interaktive Übungen angebunden“,



Künstliche Intelligenz kann auch für die Schule nützlich sein. Es gibt zum Beispiel Programme, die Hausaufgaben korrigieren. Die Lösung einer Aufgabe verraten sie aber nicht.  
Foto: dpa

erklärt Elias Eberhagen von dem Nachhilfe-Portal, das Kim entwickelt hat. „Er ist als KI-Tutor rund um die Uhr für Schulkinder da, versteht ihre Fragen zu allen möglichen Themen im Unterricht und beantwortet sie.“ Das geht in verschiedenen Sprachen. Hat man im Unterricht etwas nicht verstanden, gibt

Kim Nachhilfe. Man kann auch seine Hausaufgaben fotografieren und Kim schicken. Kim korrigiert sie dann. Die Lösung einer Aufgabe jedoch verrät Kim nicht. „Ein paar Kinder haben sich schon beschwert, dass sie auch mit Kims Hilfe immer noch selbst die Aufgaben erledigen müssen“, erzählt Elias

Eberhagen. „Aber Kim ist eben nicht zum Vorsagen und Schummeln da, sondern zum Üben und Lernen.“

Tim Fütterer forscht zu KI-Modellen für die Schule wie Kim. Er sagt: „Solche Programme können schwächeren Schülerinnen und Schülern helfen, Stoff aufzuholen,

und besseren Schülern, sich nicht zu langweilen. Auch die Lehrkräfte können entlastet werden, weil sie etwa weniger korrigieren müssen.“

In Mathematik und Sprachen mache die KI ihre Arbeit oft schon sehr gut, meint der Fachmann. „In Geschichte etwa gibt es oft noch Fehler. Zum Beispiel, wenn das Programm die Namen historischer Figuren verwechselt.“ Den Unterricht oder die Lehrkräfte kann die KI noch lange nicht ersetzen, sagt Tim Fütterer. Sie kann aber helfen, vor allem nach der Schule bei den Hausaufgaben.

**Nachteile** Es gibt auch Nachteile durch die KI. Lehrer befürchten, dass Schulkinder damit vor allem schummeln. Denn wer KI nur zum Abschreiben benutzt, ohne selbst zu denken, lernt nichts. In Schulen macht man sich auch Sorgen, die KI mache Prüfungen sinnlos. Denn man wisse nicht mehr, welche Antworten von den Schülern kommen und welche von der KI. *dpa*